

**AUSBLICK FÜR 2007: LAUT FIDELITY INTERNATIONAL SIND INFLATIONS- UND  
US-VERBRAUCHERDATEN VON GROSSER BEDEUTUNG**

Zürich, 13. Dezember 2006: Trevor Greetham, Asset Allocation Director bei Fidelity International, präsentiert seine Marktprognosen für 2007.

**2006 – ein Übergangsjahr**

Die Finanzmärkte sahen sich Anfang des Jahres einer Weltwirtschaft gegenüber, die unmittelbar vor der Beendigung ihrer zweijährigen Überhitzungsperiode stand. Das Wachstum war robust, die Inflation stieg und die US-Notenbank (Fed) erhöhte die Zinsen. Während Schwellenmarktaktien und Rohstoffe eine kräftige Performance zeigten, taten sich Anleihen dagegen schwer. Im Mai verzeichneten die Aktienmärkte dann deutliche Verluste, da die Anleger auf den zunehmenden Inflationsdruck reagierten und sich die Anzeichen dafür mehrten, dass die 17 unmittelbar aufeinander folgenden Leitzinserhöhungen der Fed ihren Tribut forderten und sich der Immobilienmarkt rasch abzukühlen begann.

Zum Jahresende verdichten sich jetzt die Hinweise auf ein langsames Wachstum in den USA und die um 25% gesunkenen Ölpreise deuten darauf hin, dass die Inflation möglicherweise ihren Höhepunkt erreicht hat. Die Aktienmärkte haben auf das mögliche Ende der Leitzinserhöhungen in den USA zunächst positiv reagiert und auch die Anleihemärkte entwickelten sich vor diesem Hintergrund erwartungsgemäss erfreulich.

## **Globale Themen im Jahr 2007**

Trotz der schwachen Frühindikatoren für das zukünftige Wachstum erhöhen die meisten Zentralbanken die Leitzinsen weiter. 2007 dürfte sich das Wachstum der Weltwirtschaft verlangsamen, während bei der Inflation eine Stabilisierung oder ein Rückgang erwartet wird. Dass die Kerninflation in den USA weiter steigt, bereitet der Fed zwar Sorgen, da sie jedoch der Gesamtinflation folgt, dürfte sie bald wieder zurückgehen.

Wir gehen davon aus, dass die globalen Anleihemärkte von der Verlangsamung des Weltwirtschaftswachstums stärker profitieren werden als Aktien und Rohstoffe. Ausserdem dürfte sie den defensiveren Industriemärkten stärker zugute kommen als den Aktien in Asien und den Schwellenmärkten. Auf Sektorebene dürften sich unserer Einschätzung nach weltweit die zinssensiblen Verbraucher- und Finanzwerte besser entwickeln als zyklische Industriewerte und Technologietitel.

### **Aktien:**

Unseres Erachtens stellen sich für das kommende Jahr zwei zentrale Fragen: Wird ein schwacher Immobilienmarkt in den USA zwangsläufig zu rückläufigen Verbraucherausgaben und wieder zu einer positiven Sparquote führen? Und wird sich die Inflation in den USA derart moderat entwickeln, dass die Fed die Zinsen senken kann?

Die starken Verbraucherausgaben in den USA waren ein zentraler Faktor für die Ankurbelung des globalen Wirtschaftswachstums und haben in den vergangenen Jahren wesentlich zum kräftigen Wachstum in China und anderen Schwellenmärkten beigetragen. Angesichts der sinkenden US-Immobilienpreise dürften die Sorgen über eine schwächere Verbrauchernachfrage in den USA und ein sinkendes Geschäftsvertrauen vermehrt in den Vordergrund rücken. Voraussetzungen für eine sanfte Landung der US- und der Weltwirtschaft dürften deutliche Zinssenkungen der Fed und niedrigere Hypothekarzinsen sein, was wiederum von der inflationären Entwicklung abhängt.

Die US-Aktien haben in den vergangenen Jahren gegenüber den volatilsten, wachstumssensibleren Märkten eine Underperformance erzielt. Paradoxe Weise wird die globale Wachstumsverlangsamung massgeblich von der US-Wirtschaft verursacht, dürfte aber gleichzeitig die Wall Street für die Anleger zunehmend attraktiver machen.

Die Bank of England hat die Leitzinsen im November angesichts der Anzeichen einer Wachstumsbeschleunigung um 25 Basispunkte auf ein Fünfjahreshoch von 5% erhöht, und

die Anleger erwarten eine weitere Zinserhöhung im nächsten Jahr. Allerdings sind weiteren Zinserhöhungen auf Grund der globalen Wachstumsprognosen, die durch die Abschwächung in den USA geprägt sind, möglicherweise Grenzen gesetzt. In der Vergangenheit haben sich die britischen Aktien analog zu ihren US-Pendants in einem schwachen Weltwirtschaftsumfeld relativ defensiv entwickelt.

Gegenwärtig präsentieren sich die europäischen Märkte am attraktivsten. Das Wachstum ist nach wie vor robust, die EZB befindet sich in ihrem Zinserhöhungszyklus in einer relativ frühen Phase und die starke Binnennachfrage dürfte dazu beitragen, eine mögliche Schwäche im Exportsektor aufzuwiegen. Der starke Euro beflügelt die Erträge ebenfalls.

Unter den grösseren Volkswirtschaften reagiert Japan auf die Verlangsamung des US-Wachstums möglicherweise am empfindlichsten. Die Bank of Japan beendete im Juli mit einer Leitzinserhöhung um 25 Basispunkte offiziell ihre Nullzinspolitik. Angesichts der ausgedehnten Deflationsphase in Japan ist jede weitere geldpolitische Straffung sicherlich eine heikle Angelegenheit. Offiziellen Berichten zufolge wird jedoch eine «Normalisierung» der Zinsen im Bereich von 3% angestrebt. Diese Haltung könnte allerdings – in einer sich abkühlenden Weltwirtschaft – die Stimmung am Aktienmarkt trüben.

Die kleineren asiatischen Märkte entwickelten sich erfreulich. Nach einer sehr robusten Performance im vergangenen Jahr kühlte sich der koreanische Markt 2006 ab, nachdem das Geschäftsvertrauen wegen der politischen Unsicherheiten und der schwächeren Verbraucherausgaben zurückgegangen war. Der Konjunkturausblick bleibt jedoch vor dem Hintergrund des kräftigen Exportwachstums und der stabilen Nachfrage freundlich. Die Binnennachfrage in Taiwan wurde von der Schwäche der Anlageinvestitionen und des Privatverbrauchs belastet, zukünftig dürfte die Wirtschaft jedoch durch ein anhaltend starkes Exportwachstum beflügelt werden.

Die wichtigsten Schwellenmärkte China, Brasilien und Indien – die zusammen in den vergangenen Jahren rund ein Drittel des globalen Wachstums ausmachten – dürften langfristig grössere Beiträge leisten. Dagegen wird die Schwäche der Industrienationen die Anlegerstimmung voraussichtlich trüben.

**Festverzinsliche Wertpapiere:**

Die vergangenen Jahre haben die Anleger in den globalen Anleihemärkten zwar vor einige Herausforderungen gestellt, die Aussichten für 2007 sind jedoch positiv. Sollten sich aufgrund des gesunkenen Vertrauens der Bauunternehmen die düstersten Prognosen für den US-Immobilienmarkt bewahrheiten, dürften sich die US-Schatzanleihen und die globalen Anleihen erfreulich entwickeln.

Aber auch wenn eine allmähliche Verlangsamung des globalen Wachstums eintritt und sich die Zentralbanken in erster Linie auf die Preisstabilität konzentrieren, was das wahrscheinlichere Szenario darstellt, dürften die Anleihemärkte im nächsten Jahr profitieren. Trotz der anhaltend soliden Fundamentaldaten der Unternehmen könnten sie sich 2007 etwas verschlechtern, wobei jedoch eher eine marginale Verschlechterung erwartet wird, die nicht das gesamte Unternehmensumfeld betrifft. Dies könnte zu einer Zunahme der Kreditausfälle führen. Wichtig ist allerdings, dass dieser Anstieg von einem gegenwärtig niedrigen Niveau ausgehen würde.

**Immobilien:**

Der globale Immobilienmarkt entwickelte sich im laufenden Jahr erfreulich und wurde dabei massgeblich von zwei Hauptfaktoren beflügelt, die den Markt auch 2007 unterstützen dürften. Erstens hat die globale Nachfrage nach Vermögenswerten mit laufenden Erträgen zugenommen, wobei Immobilienwerte mit die besten Renditen erzielten. Die demografische Entwicklung beflügelt das Interesse an laufenden Erträgen und dürfte die Nachfrage weiter ankurbeln.

Zweitens wird der Diversifizierungsnutzen von Immobilienwerten und immobilienorientierten Wertpapieren seit einigen Jahren mehr und mehr erkannt.

Die Lancierung von Real-Estate-Investment-(REIT)-Strukturen in Grossbritannien und Deutschland im Jahr 2007 hat bereits ein grosses Interesse ausgelöst, das allerdings bis zu einem gewissen Masse in den Aktien zahlreicher Unternehmen bereits eingepreist ist.

Fidelity International Limited («FIL») und ihre Tochtergesellschaften bieten an den wichtigsten Märkten der Welt Investmentprodukte und -dienstleistungen für private und institutionelle Investoren ausserhalb der USA an. FIL verwaltet Vermögenswerte in Höhe von insgesamt 279,6 Milliarden USD\*.

## **Hinweise an die Redaktion:**

\*Quelle: Fidelity (Stand: 30. September 2006)

Fidelity/Fidelity International steht für Fidelity International Limited (FIL), gegründet in Bermuda, und ihre jeweiligen Tochtergesellschaften. Wir empfehlen Ihnen, Anlageentscheidungen nur aufgrund detaillierter Informationen zu fällen. Investitionen sollten auf Basis des aktuellen Verkaufsprospektes getätigt werden. Der Prospekt sowie der aktuelle Jahres-/Halbjahresbericht sind kostenlos bei den berechtigten Vertriebsstellen, beim europäischen Service-Center in Luxemburg oder beim Vertreter in der Schweiz (Fortis Foreign Fund Services AG, Rennweg 57, Postfach, CH-8023 Zürich) erhältlich. Zahlstelle für die Schweiz ist die Fortis Banque (Suisse) S.A., Niederlassung Zürich, Rennweg 57, CH-8023 Zürich. Fidelity veröffentlicht ausschliesslich produktbezogene Informationen und erteilt keine Anlageempfehlungen. Alle geäusserten Meinungen sind, falls keine anderen Quellen genannt werden, die von Fidelity. Dieses Dokument ist nur für professionelle Investoren und darf ohne vorherige Erlaubnis weder reproduziert noch veröffentlicht werden und ist nicht für Privatanleger bestimmt. Herausgeber: Fidelity Investments International, zugelassen und reguliert in Grossbritannien durch die Financial Services Authority. Diese Kommunikation richtet sich nicht an Personen innerhalb von Grossbritannien und darf nicht von ihnen verwendet werden. SSCH612490

- Ende -

---

Herausgegeben im Auftrag von Fidelity Investments International durch

KCCC - Korfmann Corporate Communications Consulting AG.

Kontakt für die Medien:

Petra Rüegg  
Fidelity Investments International  
Hildenborough, Zurich Branch  
Telefon +41 43 210 13 00  
Fax +41 43 268 06 52  
E-Mail [petra.ruegg@fid-intl.com](mailto:petra.ruegg@fid-intl.com)  
[www.fidelity-international.com](http://www.fidelity-international.com)